

# Süddungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.  
" Donnerstags- " 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus)  
Manuskripte werden nicht retournirt.

## Die bedrohte Pressfreiheit.

Lugos, 20. März.

Seit Wochen hören wir, daß in Kürze ein Gesetz gebracht wird, welches berufen sein soll, die Presse von den ihr anhaftenden Auswüchsen zu befreien. Nur die Privatehre soll vor den Angriffen einer gewissen Presse sicher gestellt werden, indem dieselbe dem Schwurgerichte entzogen und dem Strafrichter überwiesen werden soll. Das klingt so harmlos, aber birgt doch eine immense Gefahr für die freie Presse in sich, indem es dieselbe zu erdroffeln droht.

Wir halten jeden Versuch, die Preßvergehen dem Spruche der Volksrichter zu entziehen, für ein Attentat gegen die Pressfreiheit, für die erste Breche, welche in den Wall derselben gelegt werden soll. Uns wird Niemand im Verdachte haben, daß wir pro domo sprechen, denn uns war die Privatehre stets heilig und gegen unser Blatt ist seit seinem Bestande kein Preßprozeß geführt worden; allein selbst zugegeben, daß man ganz entgegen dem Geiste und Wortlaute des 48er Gesetzes einen Theil der Preßvergehen der Kompetenz des Schwurgerichtes entziehe, wer bürgt dafür, daß jene Grenzlinie eingehalten wird, welche eine in der Presse gerügte gemeinschaftliche Handlung von der Privatehre des Angegriffenen scheidet? Die

Gesetzgeber fühlen selbst, daß diese Aufgabe nicht den ordentlichen Gerichten zugewiesen werden könne, wenn man der Presse die nöthigen Garantien der freien Bewegung lassen will und sie schlagen daher die Schaffung einer neuen Zwischenbehörde, einer sogenannten Anklagejury vor, bestehend aus zwölf Mitgliedern, welche darüber entscheiden soll, ob ein Preßvergehen vor die Geschworenen oder den Strafrichter gehört. Damit wären — so meinen sie — zwei Fliegen mit einem Schlage getroffen, nämlich der Privatehre wäre genügender Schutz geboten und andererseits auch dem 48er Gesetz Rechnung getragen, welches die Preßvergehen einer Jury überwiesen haben will, was aber, unserer Ansicht nach, bloß eine Umgehung des 48er Gesetzes, eine Fälschung desselben im reaktionären Sinne bedeuten würde. Und wo sind denn eigentlich diese Beleidigungen der privaten Ehre durch die Presse, welche die Schaffung eines Ausnahmsgesetzes für dieselbe nöthig machen? Sie kommen nur äußerst selten vor und es bliebe der Intelligenz und dem Rechtsgefühl unserer Geschworenen Unrecht thun, wenn man ihnen zumuthen würde, daß ihnen die Ehre des Bürgers, ihre eigene, die ja ebenfalls ungerechtfertigterweise angegriffen werden kann, nicht heilig sei und daß sie dieselbe nicht durch ihr Verdikt zu schützen wissen werden.

Darum lasse man die Pressfreiheit nur un-

geschoren und stümpere nicht an dem hehren Bilde derselben herum. Denn daraus könnte nur eine schwere Verstümmelung desselben entstehen. Wir halten es geradezu für unmöglich, eine scharfe Distinktion in Bezug auf Handlungen zu machen, welche die Privat- oder die Berufssehre tangiren. Man sagt, daß Angriffe gegen öffentliche Beamte in Bezug auf ihre Amtstätigkeit weiter dem Schwurgerichte vorbehalten bleiben sollen; aber nicht nur, daß es fast unmöglich ist, hier eine scharfe Grenzlinie zu ziehen, so gibt es doch unzählige Fälle, wo Jemand das öffentliche Interesse verletzt, ohne Beamter zu sein. Der Wucherer, der Bestecher zc., die bei uns herumlaufen, sollen nicht vor die Öffentlichkeit des Schwurgerichtes kommen, sondern in der stillen Stube des Bezirksrichters eine für sie so wohlthätige Heimlichkeit genießen.

Doch wir glauben nicht, daß dieses Projekt verwirklicht werden kann. Die Pressfreiheit ist ja gewissermaßen der Eckstein aller unserer konstitutionellen Freiheiten und jeder Patriot wird, wenn es zur Entscheidung kommt, sich vor Augen halten müssen, daß es sich bei einer noch so geringen Verletzung derselben um eines der heiligsten Güter der Nation handelt, welches gefährdet wäre, wenn man den ersten Schritt auf diesem Wege zuließe. Principiis obsta!

## FEUILLETON.

### Die Sprache der Thränen.

Frauenthränen sind durchaus keine seltene Erscheinung. Man sieht Frauen, die in voller Verzweiflung trauern, an den Gräbern ihrer Verbliebenen schwere Thränen vergießend. Schon manche wahre Thräne sah ich, dem einzigen Sohne nachgeweint; manche wieder, die aus schönen Frauenaugen dem „innigstgeliebten unvergeßlichen“ Gatten geweiht wurden. Auch solche Thränen sind mir nicht unbekannt, die der „Thraun von einem Gemahl“ dem armen Frauchen aus den Augen preßt, indem er dessen zartes Verlangen nach dem Seebad mit einem einfachen Hinweis auf die Jahresbilanz zu fühlen sich anschießt. Aber es gibt auch eine andere Art von Frauenthränen: Thränen, welche in eine ganz andere Kategorie gehören und es ist ein tiefer Schmerz, wenn solche Thränen fließen . . .

\* \* \*

Raum über die Siebzehn dürfte ich gewesen sein, als mich das Geschick mit Helene Werner zusammenführte. Im Hause des städt. Oberingenieurs zu Günsburg, wo ich als junger Gymnasiast kameradschaftlichen Verkehr mit einem Verwandten des Hausherrn pflegte, hatte ich oft Gelegenheit, dieses junge lebensfrohe Mädchen zu sehen. Und immer sah ich es gern;

so, daß mir die Kollegen eines schönen Tages einredeten, ich sei eigentlich verliebt in Helene. Sie hatten vielleicht nicht ganz Unrecht. Zu mancher schönen Rose, welche, vom Schoßgarten herrührend, im Fenster Helenens prangte, stand der Schreiber dieser Zeilen in sehr naher Beziehung.

War's Liebe, was ich für Helene empfand? Möglich. Mit inniger Nührung gedenke ich stets der beglückenden Wehmuth, welche den unverborenen Jüngling erfaßte wenn er in die schönen, hellblauen Augen Helenens's blicken durfte und immer befinde ich mich dabei in einer sonderbaren Stimmung, bei der man eigentlich nie weiß, ob man lachen oder weinen soll.

Helene war eine liebliche Erscheinung und man konnte sie eher angenehm als schön nennen. Ihre Stimme klang hell wie Silber und ihr Mund war rosig und klein.

Ein wenig näselte sie, was ihr sehr gut stand, und sie spielte fleißig auf dem Klavier. Darum liebe ich vielleicht dieses Instrument so sehr und immer, wenn ich einige Klavierakorde höre, ist es mir, als stünde Helene vor meinen Augen und spräche zu mir mit ihrer lieblichen Hauptmann Oskar Brücken von Osnabrück verlobt hatte.

Sieben Jahre vergingen seit der Hochzeit Helenens's. Wie oft dachte ich an sie, als ich während dieser Zeit die Hochschule zu Zürich absolvirte und nicht selten geschah es, daß mir die interessantesten Probleme der Mathematik

vorkamen, als wären sie ein wüstes Chaos, über welches nur die hehre Göttin meines Herzens, die schöne Hauptmannsgattin einen reizvollen Schimmer verbreiten könnte. Trogedem kam sie mir in letzter Zeit fast aus dem Sinn und ich war nicht wenig überrascht, als ich zu Anfang der Saison in der Kurliste zu Karlsbad den Namen Werner-Osnabrück erblickte.

— Schön, daß Sie noch meiner gedenken, mit diesen Worten empfing sie mich bei meinem Besuch, den ich ihr an einem verregneten Nachmittage in ihrem Logis machte.

— Es dürfte Ihnen kaum unbekannt sein, gnädige Frau, daß ich mich immer lebhaft nach Ihrer Gesellschaft sehnte und freue mich aufrichtig des Zufalls, welcher mir gestattet, in diesem Moment in Ihrer Nähe zu sein.

Sanfte Röthe überflog ihre bleichen Wangen, als ich diese Antwort sprach.

War diese Röthe etwa der Widerschein ihrer jungfräulichen Seele, oder kam sie aus der uns allein gemeinsamen menschlichen Eigenschaft, daß wir über unser eigenes Unglück immer eine gewisse Scham empfinden? Ich weiß es nicht. Das aber schien mir nach einer kurzen Konversation klar, daß sich die schöne Frau in ihren Hoffnungen getäuscht sah und sehr unglücklich sein mußte. Ihr Mann, so dachte ich, dürfte mehr Vorliebe für den Kartentisch, als für das zarte Gemüth seiner Frau gehabt haben und in dieser Meinung wurde ich bestärkt durch einige Worte meiner schönen

## Tagesmenigkeiten.

**Militärische Personalien.** Transferirt wurden: Hauptmann Nikolaus Major vom 23. zum 8., Hauptmann Johann Haber vom 23. zum 8. und Oberlieutenant Eduard Krompásky vom 8. zum 5. Honvéd-Infanterie-Regiment.

**Belohute Lehrer.** Der Minister für Kultus und Unterricht, der alljährlich einen namhafteren Betrag zur Belohnung solcher Lehrer, beziehungsweise Lehrerinnen anzuweisen pflegt, welche in den von Nationalitäten bewohnten Gegenden im Unterricht der ungarischen Sprache besonderen Eifer bekunden, hat auch heuer 100 Lehrern Prämien von je 50 fl. als Belohnung ihrer Verdienste zugesprochen.

**Ovation.** Die freiwillige Feuerwehr brachte wie alljährlich auch heuer ihrem geachteten Kommandanten Herrn Josef Holzmann aus Anlaß seines Namensfestes eine Ovation. Bei dem Gefeierten erschien eine Abordnung der Feuerwehr, deren Sprecher eine Ansprache an dem Kommandanten hielt. Abends fand im „Hotel Pfau“ ein Banket statt, an welchem außer den aktiven, auch viele unterstützende Mitglieder theilnahmen. Bei dieser Gelegenheit hielt Herr Holzmann aus Anlaß einen zündenden Toast, der folgend endete: „Wackere Männer haltet fest zusammen, mit vereinter Kraft und Macht — Denn Einigkeit hat schon Unglaubliches vollbracht. — Und stehet wieder Einer für Alle und Alle für Ein — Das soll in Zukunft Euer Wahlspruch sein.“

**Der israel. Frauenverein** veröffentlicht soeben seine Bilanz pro 1896, der wir mit Vergnügen entnehmen, daß im abgelaufenen Jahre fl. 1098 — an Armenunterstützungen verausgabt wurden. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 12019 fl. 20 kr., welches theilweise in Werthpapieren, theilweise bei hiesigen Geldinstituten fruchtbringend angelegt ist.

**Tempelweihe in Facset.** Aus Facset wird uns unter dem 18. d. geschrieben: Der hiesige neuerbaute israelitische Tempel wurde heute mit

Freundin, welche sie während unserer Konversation nicht ohne Befangenheit fallen ließ.

Und als ich solches hörte, da fielen mir die kleinen Geschichten der Kindheit ein und all' die schönen Träume, welche ich als Jüngling geträumt, zogen vorüber an meiner Seele. Und immer mehr mich in die Vergangenheit versenkend, sprach ich von gar verschiedenen Dingen und als ich aufhörte, bemerkte ich zu näselnden Stimm.

Sie war immer lebenswürdig und lächelte verbindlich, wenn ich ihr eine Rose überreichte. Trotzdem glaube ich, daß sie mich für ein Kind hielt und als unsere Klasse vor der Abiturientenprüfung stand, brachte das „Günsburger Sonntagsblatt“ plötzlich die Nachricht, daß sich Fräulein Helene Werner mit dem k. u. k. meiner großen Verwunderung, daß ich zum Beispiel sehr viel von den Rechten der Kirche, aber noch mehr von den Rechten des Herzens gesprochen hatte.

Mit sichtlichem Interesse folgte Helene meinen Worten und als ich so sprach, wurde sie ganz lautlos und schweigend sah sie mich an mit ihren schönen hellblauen Augen.

Zawohl, die Augen meiner Freundin waren schön und trotzdem muß ich auf das Vergnügen verzichten, Ihnen, theuere Leserin, hier eine interessante Geschichte zu erzählen. Es soll jedoch nicht verschwiegen werden, daß mir die schöne Frau sehr warm die Hand drückte, als ich von ihr Abschied nahm und aus ihren Augen perlen Thänen auf ihre bleichen Wangen nieder . . . Fräulein Helene . . .

Dr. Béla Hollner.

solenner Feierlichkeit eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. In Anwesenheit zahlreicher Gläubigen hielt nach kurzem zeremoniellen Gebete Rabbinatsverweser Steiner eine der Gelegenheit entsprechende schwungvoll gehaltene ungarische Rede, die er auch in deutscher Sprache wiederholte, worauf der Mädchen-Choral die Festgesänge vortrug. Bedeute materielle Opfer brachten und unvergängliche Verdienste erwarben sich um das Zustandekommen dieses wirklich schönen Gotteshauses die Gemeindeglieder: Karl Mailänder, Rafael Mailänder, David Hirschl und was in erster Reihe hätte erwähnt werden müssen, der isr. Frauenverein und schließlich Oberstuhlrichter Schönewald, der wieder, wie schon so oft, den Beweis erbrachte, daß er nicht nur tolerant zu sein weiß, sondern für alles Gute und Schöne empfänglich und opferwillig ist und da der Tempelbau in allen seinen Theilen ein höchst gelungenes ist und das Werk den Meister lobt, müssen wir auch des Baumeisters Herrn Vaco lobend erwähnen.

**Fünzig Jahre Kapellmeister.** Im Laufe dieses Monats werden es rund fünfzig Jahre, daß der von uns Allen geschätzte Kapellmeister Herr Mika Jankovics an der Spitze der Lugoer Hauskapelle steht. Der treffliche Musiker, der seine 50-jährige Jubelfeier, in voller Rüstigkeit und Frische begeht, kam im Jahre 1839 nach Lugo und freierte im Jahre 1847 die von ihm noch gegenwärtig geleitete Kapelle. In der sturmbelegten Zeit des Jahres 1848 finden wir Mika und seine Kapelle als Militärmusik unter General Vécsey wirken. Von diesem Zeitraume ab ist seine Wirksamkeit zur Genüge bekannt. Sowohl unsere Autochthonen als auch die jüngere Generation kennen den Jubilar als einen biederen Mann und intelligenten Musiker. Er erhielt auch zahlreiche Auszeichnungen u. A. eine Medaille vom Papst Pius IX. und ein Anerkennungs schreiben von Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef. — Mika Jankovics hat sich durch ehrliebe Arbeit zu einer schönen Position emporgeschwungen. Doch das Schicksal hat einen grausamen Witz verübt, indem es dem Manne, der so Vielen heitere und vergnügte Stunden bereitere, viel Schmerz und Bitterkeit bereitere; Glied um Glied seiner Familie wurde von den Sausenmann geholt, nur Mika Jankovics hielt allem Ungemach trotz. Möge er sich mit dem Schicksal veröhnen und die Fiedel, die er so meisterhaft beherrscht, noch lange handhaben!

**General-Versammlung des Karansebeser Musik- und Gesangvereins.** Am 14. März fand im Salon des „Café Central“ Reisz, die General-Versammlung des Karansebeser Musik- und Gesangvereins statt, welche den würdigen Abschluß des letzten, für den Verein höchst erfreulichen Jahres bildete. Die General-Versammlung wurde durch den Vereinspräsidenten Herrn Apotheker Philipp Müller mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er für das fast vollzählige Erscheinen der wirkenden und unterstützenden Vereinsmitglieder seinen Dank aussprach und sodann die Ernennung des durch sein Wirken und seine Sympathie für das Gedeihen des Vereines verdienstvollen Bürgermeisters Konstantin Burdia zum Ehrenpräsidenten des Vereines beantragte, welcher Antrag unter lautem stürmischen Beifall einstimmig angenommen wurde. Hierauf folgte eine zarte Ueberraschung für die Sängerinnen des Vereines, welchen für ihre oft aufopfernde Mitwirkung bei den Produktionen des Vereines, das Vereinsabzeichen in eleganten Etnis als Ehrengabe

überreicht wurde. Dann wurde zur Tagesordnung übergegangen. Der durch den Vereinssekretär Schattles verständnißvoll und sorgfältig zusammengestellte Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereines in der verfloffenen Jahresperiode, desgleichen die Berichte des Kassiers und der Revisoren wurden mit großer Befriedigung zur Kenntniß genommen und der Vereinsleitung der Dank votirt. Die finanziellen Resultate erschienen umso günstiger, als das Vermögen des Vereines trotz der nicht unbedeutenden Auslagen, welche die würdige Schubertfeier und der so glänzend gelungene kostümirte Jux-Abend verursachten, eine nicht unbedeutende Vermehrung erfuhr. Bei der darauf folgenden Wahl der Vereinsleitung wurden die bisherigen Funktionäre wieder und statt des ausgetretenen Ausschußmitgliedes Herrn Studeny wurde Herr Löschard in den Ausschuß neu gewählt, wozu dem Vereine nur zu gratuliren ist. Zum Schluß nahm das langjährige verdiente wirkende Vereinsmitglied Herr Samuel Hirschl das Wort um folgenden Antrag zu stellen: In Anbetracht des Umstandes, daß der Verein nun in das 30ste Jahr seines Bestehens tritt, möge der 5. September d. J. als Jahrestag der Gründung besonders festlich gefeiert werden, und sollen die einstigen Gründer des Vereines erürt und zu dieser Feier geladen werden. Dieser Antrag wurde einstimmig zum Beschlusse erhoben, mit der Durchführung desselben die Vereinsleitung betraut und hierauf die General-Versammlung durch den Vereinspräsidenten als abgeschlossen erklärt.

**Die gestohlene Kassa.** Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde bei dem in der äußeren Temesváregasse etablirten Kaufmann Hermann Hipsch verübt. Die nächtlichen Diebe erbrachen das Geschäftslokal des Kaufmannes und schleppeten die darin gewesene eiserne Kassa weg. Morgens bemerkte der Kaufmann mit Schrecken den Abgang seiner Kassa, in welcher sich ein größerer Baarbetrag befand. Er avifirte sogleich die Polizei die im Einvernehmen mit der Gendarmerie die Recherchen einleitete. Dieselben waren von Erfolg gekrönt, denn nach einigem Suchen wurde die Kassa auf einem freien Felde unverfehrt aufgefunden. Die Diebe schienen bei ihrer Arbeit gestört worden zu sein oder konnten das Aufbrechen nicht bewerkstelligen. Der glückstrahlende Kaufmann führte seine Kassa im Triumphe nachhause.

**Märzfeier in Rußabánya.** Aus Rußabánya schreibt man uns: Der 15. März ist für uns ein großer Tag, und so lange der geheiligte Boden des Vaterlandes ungarisch sein wird, so lange wird auch dieser Tag ein hoher Festtag der Nation sein; dieser heilige Tag der nationalen Wiedergeburt wurde in diesem Jahre auf Initiative unseres Lehrers Herrn Karl Reiner zum ersten Male seit 49 Jahren in unsern Schulen glänzend abgehalten. Am genannten Tage war um 10 Uhr Vormittag ein feierlicher Gottesdienst, dem die Schuljugend und eine große Zahl Andächtiger beiwohnte. Punkt 11 Uhr nahm die Feierlichkeit in der Schule ihren Beginn, zu welcher die ganze hies. Intelligenz erschienen war. Eröffnet wurde dieselbe durch eine tiefempfundene Rede des Lehrers Herrn Karl Reiner, worauf patriotische Gedichte und Gesänge zum Vortrage kamen; nachher hielt noch der rumänische Lehrer Herr Botescu einen tiefdurchdachten Vortrag, in welchem er die Festgäste und die Jugend zur Vaterlandsliebe und zum friedlichen Nebeneinanderleben aneiferte. Zum Schluß dankte Herr Pfarrer Batsch in kurzen Worten dem Lehrkörper für seine große Mühe Ausdauer, daß dieses Fest einen so glänzenden Verlauf nahm.

**Benefice Ernst.** Der beliebte Schauspieler Herr Emil Ernst hat am nächsten Dienstag seine Benefice-Vorstellung. Zur Aufführung gelangt das köstliche Volksstück „s Nullerl“, welches überall große Furore machte.

**Spende.** Die Kredit-Anstalt „Lugosana“ hat der Lugoser Feuerwehr 10 fl. gespendet, wofür seitens des Feuerwehr-Vereines an dieser Stelle der beste Dank votirt wird.

**Die Becsehäzer Sparkassa** hielt Sonntag, den 14. d. unter dem Präsidium des Herrn k. v. Rath Franz Sutttag ihre zweite ordentliche Generalversammlung ab. Nach herzlicher Begrüßung der zahlreich erschienenen Aktionäre durch den Vorsitzenden, wurde von dem Herrn leitenden Direktor Johann Joannovits folgender Direktionsbericht verlesen: Geehrte Generalversammlung! Das abgelaufene Jahr war für unsere Sparkassa eine günstige Epoche der stetigen, wenn auch langsamen Entwicklung. Es freut uns durch das Resultat welches wir erzielt, Ihnen den Beweis zu liefern, daß unsere Sparkassa einer progressiven Zukunft entgegen geht, indem wir für das abgelaufene Jahr, nach vorgenommener Abschreibung für Gründungskosten und Büchern, einen Netto-Gewinn von 1041.75 erzielt, welches einen zirka 15% Nutzen des Aktien-Kapitals entspricht. Die Ernte-Ergebnisse waren leider im abgelaufenen Jahre nicht die günstigen zu nennen, wodurch unser Einlagen-Stock nur eine mäßige Erhöhung erfahren hat, wodurch wir in die Lage kamen, um den an uns gestellten Ansprüchen Genüge leisten zu können, uns dem Reeskompte-Geschäfte in ausgiebiger Weise zu widmen. Von den Lugoser Instituten, sowie von der Temesvarer Agrar-Sparkassa wurden wir in wirksamer Weise unterstützt, welche uns stets reichliche Mittel zur Verfügung stellten. Ueber die Hauptgeschäfte welche wir kultiviren, machen wir folgende Zusammenstellung: Wechsel-Eskompte: Stand 31. Dezember 1895 fl. 15592.18, eskomptirt 31. Dezember 1896 fl. 93696.11, zusammen fl. 109288.29, rückgeblüht 31. Dezember 1896 fl. 81042.41, Stand 31. Dezember 1896 fl. 28245.88. Einlagen: Stand 31. Dezember 1895 fl. 776.67, eingelegt 31. Dezember 1896 fl. 4522.82, zusammen fl. 5299.49, rückgezahlt 31. Dezember 1896 fl. 2658.73, Stand 31. Dezember 1896 fl. 2640.76, hiezu kapitalisirte Zinsen fl. 159.95, Stand 31. Dezember 1896 fl. 2800.71. Reeskompte: Stand 31. Dezember 1895 fl. 9013.—, reeskomptirt 31. Dezember 1896 fl. 53875.—, zusammen fl. 62888.—, rückgezahlt 31. Dezember 1896 fl. 47924.—, Stand 31. Dezember 1896 fl. 14964.—. Revisement: Kassa-Stand 31. Dezember 1895 fl. 26.53, Kassa-Eingang 31. Dezember 1896 fl. 145571.61, zusammen fl. 145598.14, Kassa-Ausgang 31. Dezember 1896 fl. 145515.77, Kassa-Stand 31. Dezember 1896 fl. 82.37. Der Bericht sowie die Vorlage des Aufsichtsrathes, welche vom Schriftführer des Aufsichtsrathes Herrn Jakob Pinkus verlesen wurde, fand eine sympathische Aufnahme und wurde das gesetzliche Absolutorium ertheilt. Den Vorschlag der Direktion, den ausgewiesenen Reingewinn von fl. 1041.75 abzüglich der zur Vertheilung gelangenden Remuneration von fl. 68.— dem Reservefonds zuzuführen, welcher nunmehr die Höhe von fl. 1723.55 erreichte, wurde einstimmig angenommen. Nachdem noch Herr Ludwig Schattles dem Vorsitzenden für seine umsichtige taktvolle Leitung den Dank der Aktionäre verdolmetschte, nahm auch der Vorsitzende Veranlassung, der Direktion sowie dem Aufsichtsrathe für ihre uneigennützig aufopfernde Leistung, welche von einem solch schönen Resultat gekrönt war, seinen Dank und die Anerkennung der Aktionäre auszusprechen. Hierauf wurde die General-Versammlung unter lebhaftem Elfen auf den Vorsitzenden geschlossen.

**Preßprozeß.** Am 15. April findet vor dem Temesvarer Preßgerichte die Preßverhandlung des Lugoser Honvéd-Hauptmannes Hubert Kühnel gegen den sozialistischen „Volkswille“ statt. Angeklagt ist der Eigenthümer des „Volkswille“ Robert Blum.

**In den Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten.** Zum Beginne des Schuljahres 1897/98 werden in Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten beiläufig 320 ganze und halbe Freiplätze zu besetzen sein, 10 Plätze in dem Erziehungsinstitute der Offiziers-Knaben-Waisenhäuser, 190 Plätze im I. Jahrgange der Militär-Unterrichtsschulen, 20 Plätze im III. Jahrgange derselben Schulen und 100 Plätze im I. Jahrgange der Wiener-Neustädter Militär-Akademie und der Wiener technischen Akademie. Die detaillirten Aufnahmsbedingungen sind in der Nummer 48 des Amtsblattes einzusehen. Aufnahmsgesuche sind bis 15. Mai 1897 einzureichen. Ferner sind zum Beginne des nächsten Schuljahres im Dedenburger Offizierswächter-Erziehungs-Institute 27 Freiplätze zu vergeben. Die Aufnahmsgesuche, an das betreffende Korpskommando gerichtet, sind gleichfalls bis 15. Mai einzureichen. Ungarische Staats-Stiftungsplätze sind in den Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten 18½ zu vergeben; auch werden in den Akademien mehrere Halbzahlpätze zu besetzen sein.

**Theater-Repertoire.** Sonntag, den 21. März: „Der Nazi“, große Gesangsposse in 4 Akten. — Dienstag, den 23. d.: „s Nullerl“, Volksstück mit Gesang von Morcs, Benefice des Gesangscomikers Emil Ernst. — Mittwoch, den 24. d.: „Ein ungläubiger Thomas“, Schwanke in 4 Akten von Laufs, Verfasser von „Pension Schöller“. — Donnerstag, den 25. d.: „Ihr Korporal“, Posse mit Gesang in 5 Akten von C. Costa, Verfasser von „Bruder Martin“.

**Purimfeier in Karansebes.** Schon seit vielen Jahren wurde das Purimfest in Karansebes nicht so fröhlich gefeiert, als im heurigen Jahre. Zahlreiche Masken promenirten und besuchten die befreundeten Familien israel. Konfession. Besonders interessant war die Purimfeier im neuen eleganten Heim der gastfreundlichen Familie E. B. Keppich, wo sich die Elite der Karansebeser Gesellschaft zum Rendezvous einfand. Die lebenswürdige geistreiche Hausfrau versteht es aber auch, ihre Gäste in denkbar lebhaftester Weise zu amüsiren — da folgte Ueberraschung auf Ueberraschung und die allgemeine Heiterkeit erreichte durch eine gelungene Parodie, welche 4 reizende junge Fräuleins unter Führung der Hausfrau im Kostüme der Schwestern Barrison temporementvoll zum Besten gaben, ihren Höhenpunkt, da sprühte Witz und Humor. Die Salons des Hauses Keppich bestanden an diesem Abende gewissermaßen eine Belastungsprobe mit bestem Erfolge. Es waren gegen 70 Gäste anwesend, Alles bewegte sich bequem, ein animirter Tanz währte bis zum frühen Morgen, es war wie ein Märchen aus Tausend und einer Nacht.

**40.000 Mark auf der Donau schwimmend.** Die Konstanzer Postdirektion gibt kund, daß im Feber l. J. am Bahnhof zu Sigmaringen eine mit 40.000 Mark bewerthete Geldsendung in Verlust gerieth. Das Paket war 21 Cm. lang, 13 Cm. breit, 9 Cm. hoch und mit einem eisernen Griff versehen. Nachdem bei Nagenstätt und bei Rottenacker ein Paket, auf welches die Beschreibung paßt, auf der Donau schwimmend bemerkt wurde, wird vorausgesetzt, daß das vermißte Paket in die Donau gefallen sei. Die deutsche Postdirektion hat für den Erbringer des Pakets eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt und das ungarische Handelsministerium davon verständigt. Der Finder hätte dasselbe der Budapester Post- und Telegraphendirektion zu übermitteln.

**Die Bepflanzung der Landstraßen mit Obstbäumen.** Handelsminister Baron Ernst Daniel hat noch im vorigen Jahre angeordnet, daß die breiteren staatlichen Straßen überall, wo die klimatischen und Bodenverhältnisse hiezu geeignet sind, mit Obstbäumen bepflanzt werden. Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi hat sich bereit erklärt, diese Arbeiten auch seinerseits nach Kräften zu fördern. Er stellte zu diesem Zwecke seine Fachorgane zur Verfügung; diese bereisten das gesammte, auf 8500 Kilometer sich erstreckende Straßennetz. Auch überließ er dem Handelsministerium unentgeltlich die zur Bepflanzung der Straßen nöthigen Bäume und errichtete in Ofen, Preßburg, Neutra und Torda praktische Lehrkurse für die Wegmeister, welche die Bepflanzungsarbeiten leiten werden. Nun hat das Ackerbauministerium auch einen „Wegweiser zur Bepflanzung der Landstraßen“ herausgegeben, welcher von einem hervorragenden Fachmanne, dem Obergärtner der Kolozs-Monostorer landwirthschaftlichen Akademie Gustav Ritter verfaßt wurde und in 9 Kapiteln alles Wissenswerthe über die Vertheilung der Bäume, über die Zeit der Pflanzung, die Präparirung des Bodens und der Bäume, über die zur Pflanzung nöthigen Materialien, über die Eigenthümlichkeiten der zu pflanzenden Bäume, über die Methoden der Pflanzung selbst und über die Pflege der Bäume enthält. Die Bepflanzungsarbeiten werden schon im Frühjahr begonnen werden, und zwar sollen die Landstraßen zwischen Altfen und Esaba und zwischen Kaschau und Torna mit Kirschbäumen, die Straße zwischen Klausenburg und Hermannstadt mit Apfel- und Birnbäumen, die Straßen zwischen Preßburg und Galgócz und Preßburg und Hainburg aber mit Nußbäumen bepflanzt werden. Im Auslande sind die Straßen fast überall schon seit längerer Zeit mit Obstbäumen bepflanzt.

**Die Londoner Lebensversicherungs-Gesellschaft Rock** hat beschlossen, ihr bisher nur auf Großbritannien beschränktes Geschäft auch auf Ungarn auszudehnen und hat zu diesem Zwecke eine ungarische Zentrale in Budapest errichtet, zu deren Leitung sie Herrn Josef Fischer berufen hat. Gleichzeitig hat sie den Universitätsdozenten Dr. Jrsai zum Chefarzt der ungarischen Zentrale und die Herren Dr. Antal und Alexander Neumann jun. zu ihren Rechtsvertretern ernannt. Die „Rock“ Life Assurance Company, die 1806 gegründet wurde, somit die älteste unter den in Ungarn wirkenden und eine der ältesten der in der Welt existirenden Gesellschaften ist, befaßt sich nicht nur mit den landläufigen Lebens- und Rentenversicherungen, sondern schließt auch Arten von Lebens- und Kapitalversicherungen in ihren Wirkungskreis ein, die im Inlande noch von keiner Gesellschaft betrieben wurden. Die „Rock“ Life Assurance Company bietet nicht nur durch ihr hohes Alter, sondern auch durch ihre bedeutenden Garantiefonds — die entsprechend dem englischen wie dem ungarischen Gesetze nur in sichersten Staatspapieren und Aktien angelegt sind — eine außergewöhnliche Sicherheit. Sie verfügt über 36 Millionen Gulden Garantiefonds, der 75% der Gesamtsumme von stehenden Versicherungen ausmacht und 198% des momentanen Werthes dieser Versicherungen beträgt, so daß die „Rock“ für je 100 fl., die sie zu zahlen hat, 198 fl. Deckung besitzt. Die Thätigkeit der Gesellschaft wird sich auf ganz Ungarn erstrecken.

**Was ist Tinctoral?** Tinctoral ist präparirtes, doppelstarkes Carbolium und dient gleich dem Carbolium, zum Schutze des Holzes gegen Wurmfraß, Holzschwamm, Vermodern und Verfaulen. Tinctoral macht alle aus Holz hergestellten Brücken, Magazine, Arbeitsräume, Schoppen, Scheuern, Holzstammern,

Planen, Säune, Schubkarren etc. vollkommen wasserdicht. Tinctoral dringt rasch in das zu imprägnirende Holz ein. Tinctoral hat eine sehr schöne mahagonibraune Farbe und ist demzufolge viel schöner und gefälliger, als die bisher verwendeten dunkelfärbigen Holzimprägnierungsmittel. Tinctoral braucht nicht erwärmt zu werden. Tinctoral ist ein billiges Mittel, indem 1 Kilogramm davon zum Anstrich von 4-5 □-Meter Fläche genügt. Tinctoral-Anstrich kann von Jedermann vorgenommen werden, da hierzu keine Fachkenntnisse nöthig sind. Tinctoral ist in Lugos nur bei **M e c h t & S c h w a r z** erhältlich und kostet per Klg. 20 fr., bei größerer Abnahme billiger.

**Von den Krankenunterstützungs-Kassen.**  
Aus Anlaß eines vorgekommenen Falles richtete der Handelsminister an die Gewerbebehörden II. Instanz eine Verordnung, in welcher unter Hinweis auf den § 79 G.-A. XIV: 1891 aufmerksam gemacht wird, daß es zu den amtlichen Verpflichtungen der Gewerbebehörden I. Instanz gehöre, die Krankenunterstützungskassen zu beaufsichtigen und zu kontrolliren, und daß es sonach unstatthaft sei, ein Honorar für diese Bemühung aus den Krankenkassen zu bezahlen oder anzunehmen. Wo solche Fälle vorkämen, seien dieselben als widergesetzlich zu ahnden; auch sei auf die Wiedereinstellung der solchermaßen erhobenen Gebühren zu dringen.

\* **Zur besonderen Beachtung!** Die allseits bestens bekannte Modistin Frau R. G r a u kehrte vor einigen Tagen von ihrem Frühjahrs-einkaufe zurück, von welchem sie die elegantesten und neuesten Hüte in allen erdenklichen Preislagen mitbrachte; wir empfehlen daher den v. t. Damen die Besichtigung dieses Waarenlagers bestens.

**Berichtigung.** In unserer vorletzten Sonntagsnummer ist, wie wir nachträglich bemerkten, ein Irrthum eingeschlichen, den wir hiedurch richtigstellen wollen. Es wurde nämlich bemerkt, daß sowohl in Gasthäusern und bei Privaten das „Hofbier“ (Temesvarer Marke) sich zunehmenden Abfages erfreut, doch die Erwähnung vergessen, daß auch die Kaufleute der Umgebung eine bedeutende Klasse der Abnehmer sind, welche ihren Bedarf ausschließlichweise bei der Generalvertretung Michael S c h a t t e l e s in Lugos decken.

### Briefe aus China.

(Original-Mittheilung des „Südungarn“.)

Te-Csaf, Datum des Posttempels.

Geehrte Redaktion!

Eingedenk meines Versprechens, will ich nun auch den Beweis erbringen, daß es mir ernst daran gelegen ist, Ihnen ein treuer und was zumeist in die Waagschale fällt, ein wahrheitsliebender Berichterstatter zu sein.

Wenn Sie meinen auf Wahrheit beruhenden Berichten den Eingang in die Welt gestatten und mich sammt meine Berichte nicht dorthin wünschen, wo der schwarze Pfeffer wächst (was am Ende noch nicht so schlimm wäre, denn wir sind hier nicht sehr weit von dort, wo schwarzer Pfeffer von rother Farbe wächst) und wenn Sie ferner Gnade für Recht ergehen lassen und meine Mittheilungen vor dem Untergange (im Papierkorbe) bewahren, dann will ich Ihnen das feierliche Versprechen geben, daß ich mich nie zu einem Herrn „Wippchen“ ausbilden werde und Ihnen nie damit komme: „Ihr Vorschuß von so und soviel wäre mir recht erwünscht“, denn soweit werde ich mich Ihnen gegenüber nie versteigen, nicht aber als wüßte ich nicht mit einem Vorschuß was zu beginnen, oh, darüber mögen Sie beruhigt sein und ein „Anderer“ könnte Ihnen über meine diesbezüglichen Leistungen Wunderdinge erzählen, sondern einfach deshalb nicht, weil — — —

Sie werden nun denken, daß die vorangehenden Gedankenstriche vielleicht eine chinesische Schreibart sind, worüber ich Sie sofort aufklä-

ren will, daß diese Gedankenstriche durchaus nichts Chinesisches sind und in vorliegendem Falle, wenn auch in anderem Sinne das ausdrücken wollen, was der Refrain einer Chantuse, die da singt: „Meine Augen sagen Alles, was mein Herzchen wünscht.“

Nach dieser Ihnen gemachten beruhigenden Zusicherung, gestatten Sie mir noch die der Wahrheit entsprechende Bemerkung, daß ich mir dessen bewußt bin, daß schon vor mir viel Berufener „Briefe aus China“ geschrieben und daß wenn ich demungeachtet — mit Ihrer Erlaubniß in der Tasche — mich Ihnen als Berichterstatter von hier aufdränge, ich es nur in der Ueberzeugung und im festen Vertrauen darauf hin thue, daß Sie zur Prüfung der Glaubwürdigkeit meiner Mittheilungen Niemanden hieher entsenden und mir so Gelegenheit und freie Hand lassen (wie viele Kassenbeamte mögen mich um dies beneiden) der Wahrheit am nächsten zu kommen.

Ich muß Ihnen aber auch ehrlich und offen gestehen, daß die Berichterstattung nicht mein Metier ist, ich will Ihnen die hiesigen Zustände und Verhältnisse in schlichten, ehrlichen — wenn auch nicht in waschechten — Farben schildern und nur damit Sie keine zu geringe Meinung von mir gewinnen, wollen Sie vor Augen halten, daß ich kein Kubens bin, meine Bilder nur mit schwarzer Tinte schreibe, während es ihm nur mit Hilfe von mannigfachen Farben gelungen ist, seine Bilder hervor zu bringen. Und nun bitte, lassen Sie mich auf meinen eigentlichen Gegenstand übergehen.

Ich bin hier in Te-Csaf, es ist dies ein von dem Stamme der „Menämur“ bewohntes Dorf, welches sich in der Form einer Wagen-deichsel nach der zunächst gelegenen Stadt „Sogul“ erstreckt.

In Ermanglung einer zuverlässigen Karte und der nöthigen Instrumente kann ich Ihnen unsere geographische Lage nicht genau angeben höchstens nur andeutungsweise umschreiben.

In Berücksichtigung der hier herrschenden öffentlichen Zustände (denn private Verhältnisse und Zustände wenn auch von nicht zu unterschätzendem Werthe für die allgemeinen Verhältnisse, verbietet mir meine Feder zu erwähnen) müssen wir sehr tief ja ungemein tief liegen, selbst dann wenn wir stehen, kein Mensch weiß hier wo Gott wohnt (eine Folge der Lehre Confucius) und ich bin überzeugt, daß das hies. chinesische Postamt einen an Gott adressirten Brief als „unbestellbar“ retourniren würde.

Das gesellschaftliche und soziale Leben steht hier auf einer solch' chinesischen Stufe, daß es mit einem Wort ausgedrückt werden kann „nichts“.

Wie in China überall, ist auch hier der Kastengeist vorherrschend und recht ausgebildet, und obwohl es ganz einerlei ist, ob Jemand weißen, schwarzen, gelben oder grünen Kittel trägt (die Farben haben hier keine Bedeutung, ausgenommen in einem „Lebref“ genannten Spiele wo die Farben gesucht und geschätzt werden, jedoch hierüber nächstens) läßt sich sofort von der Haltung der Nase erkennen, wer zu welcher Kaste gehört.

Sie lächeln werthe Redaktion? Oh darüber ist nicht zu lächeln es ist die reinste Wahrheit und nicht Erfindung Ihres Berichterstatters.

Wie unglaublich es auch erscheinen mag, so ist es dennoch wahr, daß anders trägt die Nase der Geldmandarin, anders der Beamtenmandarin und ganz anders der Mandarin der weder Geld noch Amt wenn auch Verstand hat; jedoch zur Steuer der Wahrheit muß ich hier gleich bemerken, daß die zuletzt genannten Mandarinen nur sporadisch vorkommen und auf dem Aussterbeetat sind.

Stauenswerth und ungemein überraschend ist es, daß hier so ferne von der abendländi-

chen Civilisation die Geldmandarine (wenn auch oft mit dem Gelde Anderer) dieselbe Rolle spielen, wie bei uns die „Geldmänner“ und was noch mehr, ihr Auftreten, Benehmen und ganzes Betragen ist gleich unsern Geldmännern, ja selbst ihre Nase hat dieselbe Krümmung wie die unserer Geldmänner.

Zumeist der letztere Umstand hat mich sehr überrascht, und da hat mir ein weiser Mollah, dem ich meine Wahrnehmung mittheilte, die aufklärende Unterweisung gegeben, daß der von mir beobachtete „Nasenzug“ also besser gesagt die krumme Nase ein natürliches und gemeinsames „Erkennungs-Merkmal“ der Geldmänner ist, und zwar deshalb weil die „Geldmänner“ überall und in Allem ihre Nase d'rin haben — ob es sie angeht oder nicht — hat sie die allgiltige Vorsehung mit einer äußerst widerstandsfähigen Nasenspitze bedacht, so daß diese Nasenspitze trotz des in Allem Dreinschlagens weder stumpft noch wegt, da aber die Nasenmitte weniger widerstandsfähig ist, entsteht durch das immerwährende Dreinschlagen eine naturgemäße Krümmung, und d'rum ist die krumme Nase das gemeinsame Merkmal der „Geldmänner“.

Ich habe die Unterweisung des weisen Mollah angehört und notirt, vielleicht hat der Mann recht.

Aber nun sehen Sie werthe Redaktion wohin ich mit den krummen Nasen gekommen bin, ich lade auf mir bald den Verdacht, als wollte ich Ihnen oder gar Ihren verehrten Lesern eine Nase drehen, mir jedoch steht dies ferne, drum will ich bis auf Wiedersehen Abschied nehmen u. zw. ohne Vorschuß.

Ihr ergebener  
Stiller Beobser.

### Eisenbahn-Fahrplan

Von Lugos nach

Karaukebes—Orsova: Temesvar—Budapest:

Personenzug 9 <sup>04</sup> Früh.	Personenzug 5 <sup>20</sup> Früh.
Gen.-Zug 4 <sup>05</sup> Nachm.	Courirzug 6 <sup>28</sup> „
Personenzug 8 <sup>25</sup> Abend.	Gen.-Zug 11 <sup>27</sup> Vorm.
Courirzug 9 <sup>29</sup> „	Personenzug 6 <sup>24</sup> Abend.

### Lugoser Marktpreise

vom 20. März.

Weizen . . . . .	fl. 7.— bis fl. 7.20
Korn . . . . .	fl. 5.20 „ fl. 5.40
Gerste neu . . . . .	fl. 3.80 „ fl. 4.—
Hafer . . . . .	fl. 4.20 „ fl. 4.—
Maiz alt . . . . .	fl. — „ fl. —
Maiz neu . . . . .	fl. 3.— „ fl. —
Heu neu . . . . .	fl. 1.20 „ fl. 1.40
Stroh . . . . .	fl. —.30 „ fl. —.40

### K u r s e .

Ungarische 4%-ige Goldrente	122.—
„ 4%-ige Kronenrente	99.20
„ Eisenbahnanleihe in Gold	123.—
„ Eisenbahnanleihe in Silber	101.75
„ Ostbahn-Staats-Obligation	121.—
„ Grundentlastungs-Obligationen	98.—
„ Weingehent-Ablösung-Obligat.	100.75
„ Lotterie-Anlehen	151.50
5%-ige Pfandbriefe der I. Temesv. Sparkassa	102.—
4 1/2 %-ige Pfandbriefe der I. Temesv. Sparf.	99.25
1860-er österreichische Staats-Lose	143.—
Oesterreichisch-ungarische Bank-Aktien	950.—
Ungarische Kreditbank-Aktien	393.50
Oesterreichische Kreditinstitut-Aktien	362.—
Oesterr.-ung. Staatsbahn-Aktien	346.25
20-Francsstücke	9.50
Deutsche Reichsmark	58.75
London	120.—
20-Mark Gold	11.75
R. I. Münz-Dufaten	5.75

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.  
Druckerei Karl Traunföller.

## Bicycle

pneumatisch, bestes Fabrikat, bloß seit 3 Monaten im Gebrauch, ist billig zu verkaufen bei Herrn

**Friedrich Delliomini**

Lunkány, Post Tomest.

**Erste Lugoser  
Pilsner Bierhalle  
im Casino.**

Ausschank von  
**Original Pilsner Lagerbier**  
genannt **Hefebier.**

**Ausgezeichneter Rothwein aus den  
Kellereien des Herrn Brendusch.**

Für exquisite Küche zu billigen  
Preisen stets gesorgt.

Hochachtungsvoll  
**Adolf Neuwirth,**  
Restaurateur.

**Anbau**

**Hafer Wicke**  
**Hirse Erbsen**  
(roth) (Futter)

**Steierischer Klee**

bei

**Ignatz Bäumel, D.-Lugos.**



**Margit-Crème** (keine fette Salbe) ist die berühmteste Gesicht-Crème, deren sich die elegantesten Damen bedienen. Sie entfernt in kurzer Zeit jede Unreinlichkeit der Haut und macht das Gesicht jünger und schöner.

**Margit-Crème** ist das einzige Mittel gegen Sommerprossen, Leberflecke, Mitesser und Wimpern. Die Haut zieht die aufgetragene Margit-Crème sofort ein und zeigt eine staunenswerthe Wirkung, indem sie von Sommerprossen und Leberflecken frei in 3-4 Tagen wie Marmor weiß wird.

**Margit-Crème** enthält keine Fette kann daher auch bei Tag benützt werden. Auf Margit-Crème hält Damenpoudre vorzüglich.

**Margit-Crème** großer Tiegel 1 fl. kleiner 50 fr.

**Margit-Poudre** in Farben weiß, rosa und crème 60 fr.

**Margit-Seife** 1 Carton 35 fr. 10-2

**Margit-Zahnpasta** 1 Schachtel 50 fr.

Vor Fälschungen wird gewarnt.

Leere Tiegel werden in anderen Apotheken nicht mit Margit-Crème gefüllt.

Haupt-Niederlage bei  
**Kelemen Földes, Apotheker**

Arad, Deák Ferencz-utca 11.

Niederlage in Lugos: Apoth. Ludwig Vértes.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.  
7459. szám. — alisp. 1897.

**Pályázati hirdetmény.**

Az üresedésben levő bozovicsi törvényhatósági állatorvosi állásra 500 frt fizetés és 300 frt uti átalány élvezete mellett ezennel pályázatot hirdetek.

Felhivatnak mindazok, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy 1888. évi I. t.-cz. 9. §-ában illetve az 1888. évi VII. t.-cz. végrehajtásáról szóló 40000. számú utasítás 303. §-ában körülírt minősítésüket, életkorukat, nyelvismeretüket és eddigi alkalmazásukat igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeiket folyó évi április hó 15-ig alólírotthoz terjeszszék be.

Lugoson, 1897. évi márczius hó 2-án.

**Litsek,**  
alispán.

**Mode-Saison 1897.**

Erlaube mir das p. t. Publikum aufmerksam zu machen, dass ich ein reich assortirtes Lager in

**in- und ausländischen  
Schafwollstoffen**

besitze, woselbst Herren-Kleider nach Mass auf das Eleganteste und nach den neuesten Journalen promptest effectuirt werden.

Für gute Arbeit u. eleganten Schnitt wird garantirt.

Nichtpassende Kleidungsstücke werden bereitwillig retour genommen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

**Adolf Grimm,**

Schneidermeister

Lugos, Széchenyigasse Nr. 11.

**Árverési hirdetmény.**

Alólirt ezennel közhírré teszi, hogy a cserestemesi zár alatt levő Sztojanovits-féle birtokhoz tartozó legelőnek használata folyó évre Cserestemesen 1897. évi márczius hó 28-án, délután 3 órakor megtartandó nyilvános árverésen készpénz mellett haszonbérbe adadni fog.

Lugoson, 1897. márczius hó 19-én.

**Nedelco János**  
zárgondnok.

**Árverési hirdetmény.**

Alólirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járás-bíróság 1897. évi 2901. sz. végzése következtében Németh Phöbus ügyvéd által képviselt Steiner Jakab debreczeni lakos végrehajtató javára Kosz Ferencz és neje nagymutniki lakosok ellen 500 frt s járulékaik erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján le és felülfoglalt és 852 frt 14 kr-ra becsült szobabutor, fehér és ruhanemű, bolti cikkek stbból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járás-bíróság 3938./1897. számú végzése folytán 500 frt tőkekövetelés, ennek 1896. évi július hó 15. napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 58 frt 99 kr-ban bíróság már megállapított költségek erejéig Nagymutnikon alperesek lakásán leendő eszköz-lésére 1897. évi márczius hó 30-ik napjának, d. e. 10 órája határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Lugoson, 1897. évi márczius hó 12-én.

**Schieszler Vilmos,** kir. bir. végrh.

**180 fl.** monatlich festes Gehalt

können Personen sich durch Ausnutzung ihrer freien Zeit verdienen. Offerten unter „Nebenverdienst“ an L. Wolff, Annoncen-Exp. Leipzig.

**Landwirthschaftliche Gemüse-  
und  
Blumen-Samen**

(letzter Ernte) garantirt bester Qualitäten bei

**R. Morgenstern**

„zum rothen Kreuz“

Lugos.

1-\*

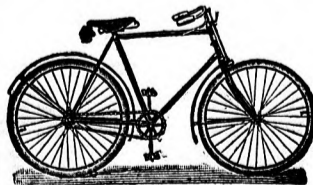
**Ludwig Deutsch**

Lugos, Széchenyigasse (vis-à-vis dem Casino).

Fabriks-Lager

von

**Nähmaschinen.**



Fabriks-Lager

von

**Fahrräder.**

Haupt-Niederlage der berühmten

**Dürkopp-Fahrräder.**

**Adria-Nähmaschinen mit Stick-Apparat.**

**Fahrrad- und Nähmaschinen-Bestandtheile.**

### Árverési hirdetés.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. bíróság 1896. évi 25062. sz. végzése következtében **Stern Ferencz** ügyvéd által képviselt **Szűcs Mihály** bodofalvi lakos végrehajtató javára **Faragó Ferencz** bodofalvi lakos ellen 70 frt s járul. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján felülfoglalt és 342 frtra becsült 2 ló, 2 üsző, 1 kocsis, szobabutor és kukoricából álló ingóságok nyilvános árverés útján eladtnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. bíróság 2494/1897. számú végzése folytán 70 frt tokekövetelés, ennek 1895. évi január hó 4-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 37 frt 14 krban bíróilag már megállapított költségek erejéig Bodofalván alperes lakasan leendő eszközölésére 1897. évi április hó 3-ik napjának, délelőtti fél 9 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatalnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetésnek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1897. márczius 16-án.  
**Schieszler Vilmos**, kir. bir. végrh.

9562. sz. — 1896. tlkvi.

### Árverési hirdetés.

A lugosi kir. törvszék mint tlkvi hatóság közhírré teszi, hogy Sternheim Vilmos lugosi végrehajtónak **Popez Nikolae**, kk. **Popez Ilona**, Mária és **Koszana gavosdiai** lakosok végrehajtást szenvedők elleni 72 frt toke, ennek az 1895. évi június hó 2. napjától számítandó 5% kamatai, 32 frt 47 kr. per- és végrehajtási költségek követelese és ezennel 6 frt 65 krban megállapított árverés kerési valamint még felmerülő költségek behajtása végett **Popez Nikolae**, kk. **Popez Ilona**, kk. **Popez Mária** és kk. **Popez Koszana** végrehajtást szenvedőket a lugosi kir. törvszék tlkvi hatóság területéhez tartozó **Gavosdia 52.** számú tjkvben A I. 1., 2., 5. és 6. és A I. + 1-ső sz. a. foglalt ingatlanokból megillető birtokjuttalékra vagyis az egésznek tizen-nyolczhuszonnégyed részére és az 1881. évi 60. t.-cz. 156. § a) és d) pontja alapján **Popez Moitze** gavosdiai lakos birtokostársat és megillető birtokjuttalék is tehát egészben és külön az egyidejűleg kibocsátott árverési feltételekben részletezett összesen 415 frt kikialtási árban az 1897. évi május hó 25-ik napján, d. e. 10 órakor **Gavosdia** község házában megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikialtási áron alul is el fog adatni.

Árverezni szándékozók tartoznak az ingatlan kikialtási árának 10 százalékát készpénzben vagy óvadékképes érlékpapirban bánatpénzül a kiküldött kezéhez letenni avagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár 1. részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számítandó 30 nap a másodikat ugyanazon naptól számítandó 60 nap a harmadikat pedig ugyanazon naptól számítandó 90 nap alatt az árverés napjától számítandó 5 százalékos kamataival együtt szabályszerű letéti kérvény kapcsán a lugosi kir. adóhivatal mint bírói letétpénztárnál lefizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekvi hatóságnál vagy a bírói kiküldöttéknél ugyszintén **Gavosdia** község előljáróságánál megtekintethetők.

Lugoson, 1896. évi december hó 22-én, a kir. törvszék mint telekvi hatóság.

**Márkovics**, kir. törvszéki bíró.

Mauthner's unübertroffene Gartensämereien.

Tinctoral!

Zur Bausaison

Tinctoral!

empfehlen wir unser, stets gut sortirtes Lager in

Portland- und Roman-Cement, Gyps, Isolirplatten, Dachpappe, Steinkohlentheer, Carbolineum

und

Tinctoral.

6-1

Ferner

Façade-, Erd- und Ölfarben, Firniss und Leinöl, Anstreich- und Maurerpinsel.

Für Dachanstrich: Engelroth, Minium und Pompejanisch roth.

Für Fussbodenanstrich: Linoleum, Spirituslackfarbe und Öllackfarbe.

Zur Anbausaison:

Klee-, Mohar-, Köles-Rüben-Samen und Wicke, sowie alle Sorten Garten-Sämereien.

Hochachtungvoll

Recht & Schwarz

vormals Sigmund Bäumel.

Tinctoral!

Tinctoral!

Cognac franz. und ung., Rum, Liqueure und Borovicska.

Niederlage von Pschorrbräu per Flasche 28 kr.

Alle Gattungen Cur- und Mineral-Wasser.

Nur  
Deutsch-Lugos

vis-à-vis Café Strasser.

**Adolf Kohn.**

Nur

Deutsch-Lugos

vis-à-vis Café Strasser.

Herrenmode- u. Herrenconfections-Geschäft

„zum goldenen Helm“.

Empfehl sein

Atelier ersten Ranges

zur Anfertigung von Herren- und Knabenanzügen aus den besten, soeben angelangten englischen und französischen Schafwollstoffen

nach Maass

welche unter der bewährten Leitung eines tüchtigen akademischen Zuschneiders nach den neuesten und elegantesten Façons hergestellt werden.

Grösste Auswahl in

Herren- u. Knabenhüten, Schuhen, Hemden, Krägen u. Manchetten.

Nouveautés in Kravatten.

Bestes Fabrikat in Handschuhen.

Pfarrer Sebastian Kneipp's reinleinene Tricot-Gesundheits-Wäsche.

Für solide Parteien auch auf Raten!

\*-1

Alles gut, reell und billig.

Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt.

Nichtconvenientes bereitwilligst umgetauscht.

Nur  
Deutsch-Lugos

vis-à-vis Café Strasser.

**Adolf Kohn.**

Nur

Deutsch-Lugos

vis-à-vis Café Strasser.

**Richters Anker-Pain-Expeller**  
Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Gefältnungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstimmliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török**, Apotheker in **Budapest**. Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.  
**F. J. Richter & Co., l. u. l. Hoflieferanten, Rudolfstadt.**



## Ein kautionsfähiger Verrechnungswirth

für das grosse Gasthaus in Szákul  
wird gesucht.

Näheres bei **K. Spitzer, Szákul.**

## Mein Selchergeschäft

ist wegen anderer Unternehmung vom  
1. Juli l. J. zu vermieten, und zwar  
samt der dazu gehörigen

### Wohnung, 8-6

bestehend aus **2 Gassen-, 1 Hofzimmer,  
Küche, Speis, Werkstatt, Schlachtrücke,  
Schweinstallung, Holzlage, Keller und  
Boden, so auch den beim Haus befind-  
lichen circa  $\frac{3}{4}$  Joch grossen Garten,**  
selber kann auch allein und sofort über-  
geben werden.

Näheres beim Eigenthümer

**G. Hollschwandner,**  
Karansebeser-Strasse Nr. 25/130.

9530. sz. — 1896. tkvi.

## Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telek-  
könyvi hatóság közhírré teszi, hogy **Fülöp  
János** kavaráni lakos végrehajtónak **Kor-  
nyán Manaszie** nagy-mutniki lakos végre-  
hajtást szenvedő elleni 115 frt tőke ennek  
az 1896. évi január hó 14-ik napjától számi-  
tandó 6% kamatai, 4 frt 15 kr. óvási  
 $\frac{1}{4}$ % váltódij, 31 frt 90 kr. per és végre-  
hajtási költségek követelése és ezennel 6 frt  
65 krban megállapított árverési kérésí va-  
mint még felmerülő költségek behajtása  
végett a nagy-mutniki 148. sz. tkjvben  
Dragoj Miklós nagy-mutniki lakos javára  
C. 17. sorsz. a. a végrehajtási zálogjogilag  
bekebelezett 76 frt tőke és jár. követelése  
behajtására is kiterjesztőleg **Kornyan Ma-  
naszie** nagy-mutniki lakos végrehajtást  
szenvedőt illető a lugosi kir. törvényszék  
tlkvi hatósága területéhez tartozó Nagy-  
Mutnik 148. sz. tkjvben A. I. 1-5. sorsz.  
a. felvett ingatlanokból megillető felerészét  
az 1881. évi 60. t. sz. 156. §-a d) pontja  
alapján **Kornyan Jon** nagy-mutniki lakos  
társtulajdonos birtokjuttalékával a C. 3. sor-  
szám alatt bekebelezett élethossziglani el-  
tartási jogának fentartásával egészben az  
egyidejűleg kibocsájtott árverési feltételek-  
ben részletezett összesen 398 frt kikiáltási  
árban **1897. évi június hó 21-ik napján,  
d. e. 10 órakor Nagy-Mutnik községházánál**  
megtartandó nyilvános árverésen a leg-  
többet ígérőnek szükség esetén a kiki-  
áltási áron alul is el fogja adatni.

Árverezni kívánók tartoznak bánat-  
pénzül az ingatlanok kikiáltási árának  
10%-át készpénzben vagy óvadékképes  
értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni  
avagy az annak előzetes birói letétbe he-  
lyezését tanúsító elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár első részét az  
árverés jogerőre emelkedése napjától számi-  
tandó 30 nap, a másodikat ugyanazon nap-  
tól számítandó 60 nap, a harmadikat pedig  
ugyanazon naptól számítandó 90 nap alatt  
az árverés napjától járó 5% kamataival  
együtt szabályszerű letéti kérvény mellett  
a lugosi kir. adóhivatal mint birói letét-  
pénztárba befizetni. A bánatpénz az utolsó  
részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a  
hivatalos órák alatt a tlkvi hatóságnál egy-  
szintén N.-Mutnik község elöljáróságánál  
vagy a birói kiküldöttnél megtekinthetők.

Kir. trvszék mint telekkönyvi hatóság  
Lugoson 1896. december 23-án.

**Markovics, kir. tszéki biró.**

Grosses Lager von Florentiner Strohhüte.

## Karoline Grau

Damen - Hüte - Mode - Salon

Lugos, Karansebeserstrasse Nr. 40

im eigenen Hause.

Empfehl't zur herannahenden Saison in reicher und grosser  
Auswahl die modernsten

Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüte

von der billigsten bis zur feinsten Ausführung, sowohl  
geputzt als ungeputzt.

Ferner

Modelle, Kunstblumen, Bänder, Spitzen und Schleier.

Sämmtliche in dieses Fach schlagende **Renovirungen, Hochzeits-  
und Gelegenheits-Hüte** werden auf das Geschmackvollste nach  
den neuesten Modellen schnell und billig effectuirt.

Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Karoline Grau**

Lugos, Karansebeserstrasse Nr. 40.

! Billig und billig!

Wer trinkt  
**Kathreiners**  
Kneipp-Malzkafee?



**Alle** die ihre Gesundheit erhalten  
und festigen und doch nicht  
auf den gewohnten, angenehmen  
Kaffeegenuss verzichten wollen. Denn  
ein Zusatz von **Kathreiner's Malzkafee**  
hebt die allgemein bekannte und nament-  
lich bei regelmäßigem Genuss so ge-  
sundheitschädliche Wirkung des nervenerregenden Bohnenkaffees auf.

**Alle** deren Wohlbefinden in irgend einer Weise gestört ist.  
Namentlich für Nerven- und Magenleidende hat sich  
bereits in Tausenden von Fällen der „pure“ **Kathreiner-Kafee** als  
das vorzüglichste, gesündeste und leicht verdaulichste Getränk erwiesen.

**Alle** Frauen und Kinder, für deren zarte Constitution der nahr-  
kräftige **Kathreiner-Kafee** besonders zuträglich ist, und die  
ihn pur oder mit Bohnenkaffee gemischt seines wohligen, milden  
Geschmackes wegen gern, ja bald mit großer Vorliebe trinken.

**Alle** diejenigen, welche im Haushalte sparen und doch ein wohl-  
schmeckendes und zugleich gesundes Kaffegetränk genießen  
wollen. Dieses bietet einzig und allein in vorzüglichster Weise für Jeder-  
mann und für jeden Geschmack der **Kathreiner-Kafee** als Zusatz  
zum Bohnenkaffee oder pur getrunken, d. i. nur mit Milch und Zucker.

**Kathreiners Kneipp-Malzkafee** ist ein wirklicher Gesundheits-  
und Familienkafee, das  
reinste Naturproduct in ganzen Körnern, aus bestem Malz erzeugt, welchem durch die  
von höchsten Autoritäten erprobte, in allen Ländern eingeführte  
und bewährte **Kathreiner'sche** Fabrikationsweise der beliebte  
Bohnenkaffee-Geschmack verliehen wird. Der **Kathreiner-Kafee**  
vereint daher einzig und allein mit dem Geschmacksreiz des  
exotischen Bohnenkaffees die gesundheitlichen, ärztlich an-  
erkannten und bestätigten Vorzüge des heimischen Malzkaffees.



**Bitte:** Um sich vor Irreführung und Schädigung zu  
schützen, achte man beim Einkauf gefl. genau auf  
die Schutzmarke der neben ab-  
gedruckten Original-Pakete mit dem Namen **Kathreiner**

Pakete ohne Namen „**Kathreiner**“ sind nicht echt.

Filiale  
N.-Beckerek.

**Podwinetz Isidor, R.-Lugos**

Filiale  
Werschetz.

### Möbel

Eisen, Holz und tapezirt.

### Nähmaschinen

für Handwerker und Familiengebrauch.

### Fahr-Räder und Cassen.

Reell!

Strickmaschinen  
Bilder und Spiegel  
Billarde Wendebretter  
Klaviere  
Kinderwagen  
Rauchtische  
Gebogene Rohr- und  
Leder-Sessel

Solid!

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Salone  
Ottomane  
Divane  
Teppiche  
Stoff- und Plüsch-  
Garnituren

Billig!

### Strumpf-Strickerei!

Tischler-, Mechaniker-, Tapezierer-  
Werkstätten.

Blumen, Bänder, Samtte und Plüsch, Stroh- und Draht-Modelle.

**Podwinetz Isidor, Lugos.**

Damenhüte in Spitzen und Stroh sind frisch angelangt!

Nähmaschinen 26 fl. Fahr-Räder 100 fl.

werden billigst und prompt verfertigt.

Reparaturen

Alle in meinem Fach einschlagende

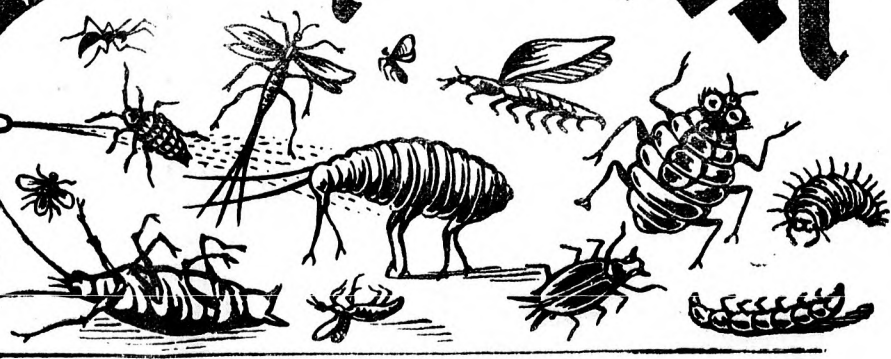
\*-14

Grosse Auswahl in den neuesten und modernsten Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte sowohl in Spitzen wie auch in Stroh geputzt und unaufgeputzt.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Mückenungefähr.



# "Zacherlin"



Wolten, Karaffiten auf Gaus-  
thieren zc. zc.

wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen

sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name

→ „Zacherl“ ←

10-1

- |                                    |                                     |                                   |
|------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|
| In Lugos bei Herrn Németh & Klein. | In Lugos bei Herrn Recht & Schwarz. | In Kurtya bei Herrn Hugo Felter.  |
| " " " " Ferdinand Kick.            | " " " " A. Schiessler's Söhne.      | In Nadrág bei Herrn Árpád Rusz.   |
| " " " " Ladislaus Körösy.          | " " " " A. Schnitzer.               | " " " " M. Mihajla.               |
| " " " " R. Morgenstern.            | " " " " Ludwig Vértes, Ap.          | In Ohaba bei Herrn Heinrich Wolf. |
| " " " " Traján P. Rác.             |                                     | In Teregova bei Herrn Dom. Wegel. |